

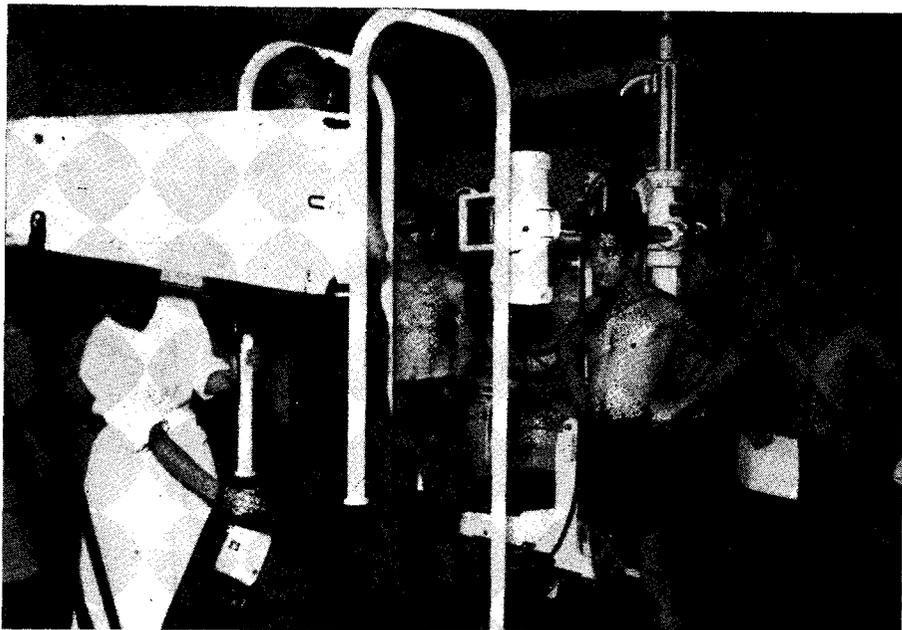
Gesundheitspflege auf dem Schacht

Von Werksarzt Dr. Heinrich B o s c h e , Walsum

Bei der Planung des neuen Betriebsgebäudes der Schachtanlage Walsum wurden auch Räume für den Gesundheitsdienst vorgesehen. Im September 1951 erfolgte die Einstellung eines Werksfürsorgearztes, und im März 1952 konnte ein Gesundheitshaus in Betrieb genommen werden, in dem eine betriebsgebundene Behandlung des Belegschaftsmitgliedes und eine vorsorgende Diagnostik ausgeübt werden kann.

Zu den betrieblichen Hauptfunktionen des Werksfürsorgearztes gehören Gestaltung und Überwachung des Werksgesundheitsdienstes, die Betreuung der Belegschaft bei der Arbeit und für die Arbeit. Im Rahmen dieser Hauptfunktionen sind die Untersuchungen und Beratungen zu nennen, wobei in erster Linie an die Untersuchung neu Einstellender und an die Untersuchung besonders gefährdeter Gruppen von Belegschaftsmitgliedern in bestimmten Abständen mit dem Ziel richtiger Arbeitsplazierung und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu denken ist. Aus dieser Erwägung heraus sind moderne Röntgengeräte aufgestellt, sowohl für Schirmbilduntersuchungen wie auch für Großaufnahmen und Durchleuchtungen. So kann die gefürchtete Bergmannskrankheit — die Steinstaublunge — in den ersten Anfängen erkannt und das Tempo der Steinstaubeinlagerung verfolgt werden. Auf Grund dieser Feststellungen erfolgt dann der evtl. Arbeitsplatzwechsel der Betriebsangehörigen. In den ersten sechs Monaten wurden über 6 000 Röntgenuntersuchungen durchgeführt. Zur Bewältigung dieser großen Aufgaben sind außer dem Werksarzt auch eine erfahrene Ärztin und eine medizinisch-technische Assistentin tätig.

In einem eingerichteten Laboratorium können alle notwendigen Untersuchungen durchgeführt werden, die zur Klärung einer Krankheit beitragen; in der Hauptsache sind es aber Urin- und Blutuntersuchungen. Für die Diagnostik, Röntgeneinrichtung und Labor sind die wichtigsten technischen Einrichtungen vorhanden.



Werkfoto

Röntgen-Reihenuntersuchung von Jungbergleuten

Von noch größerem Ausmaß sind die Einrichtungen für die vorbeugende und betriebsgebundene Behandlung. Es ist allgemein bekannt, daß der Bergmann von rheumatischen Erkrankungen aller Art besonders geplagt wird. Jedes Belegschaftsmitglied kann bei den ersten Anzeichen die Bestrahlungs- oder Bädereinrichtung in Anspruch nehmen. In den Bestrahlungsräumen stehen Kurzwellengerät, Rotlicht- und Infrarotlampen zur Verfügung; außerdem können Silberhexamikron- und Aquasollampe benutzt werden. Mit Einreibungen und Massage kann die Wirkung evtl. noch unterstützt werden. Nicht jeder Rheumatismus spricht auf diese Behandlung gleich gut an, aber es steht auch ein Stangerbad zur Verfügung, in dem unter einem Gerbsäurezusatz zum warmen Wasser elektrische Ströme durch den Körper geleitet werden.

Daß ein Katarrh der oberen Luftwege manchmal wochenlang andauert und die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt, ist jedem bekannt. Ein Inhalationsraum soll dazu beitragen, den Katarrh schnell zu beseitigen und dem Belegschaftsmitglied die Arbeitsfähigkeit zu erhalten.

Die Krankheiten des Kreislaufes wurden auch nicht vergessen. Da sind zunächst Durchblutungsstörungen an den Füßen und Händen, die sich in Kältegefühl und Kribbeln äußern. Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, eingebaute Wechselduschen sollen da abhelfen. Für allgemeine Durchblutungsstörungen steht ein sogenanntes Hauff'sches Armbad zur Verfügung, das bei gleichmäßig zunehmender Temperatur innerhalb 15 Minuten von 25 auf 40 Grad sämtliche kleinen Gefäße erweitert. Natürlich sind diese Bäder unter ärztlicher Kontrolle durchzuführen. Die Bestrahlungs- und Badeabteilung betreut ein staatlich geprüfter Bademeister und Masseur.

Selbstverständlich ist die **erste Hilfe bei Verletzungen und Unfällen**

In der Nähe des Förderturmes sind gut eingerichtete Verbandstuben, in denen die von unter Tage kommenden Verletzten von Heilgehilfen versorgt und weitergeleitet werden. Natürlich ist durch Nothelfer an Ort und Stelle des Unfalles der erste Verband schon angelegt. Die Verbandstuben sind Tag und Nacht von Heilgehilfen besetzt. Bewegungsbehinderungen durch Gips oder andere Verbände nach Unfällen können durch Unterwassermassage in der Badeabteilung wieder behoben werden.

Außer den technischen Einrichtungen zur Gesunderhaltung des Belegschaftsmitgliedes wird für

Erholung im Urlaub

gesorgt. Ein gewisser Prozentsatz der Betriebsangehörigen kann laufend seinen Urlaub auf Kosten der Schachtanlage im Sauerland oder im Westerwald verbringen. Es wird angestrebt, möglichst vielen Belegschaftsmitgliedern den Urlaub auf diese Weise zu gewähren.

In der Gesundheitsfürsorge werden auch die Familienmitglieder noch besonders erfaßt. Da sind zunächst die

Kindergärten,

zwei in Vierlinden und zwei in Voerde. Die Kinder werden vom Werksarzt vor der Aufnahme in den Kindergarten untersucht. Für die größeren Kinder, die während der Schuljahre erholungsbedürftig sind, ist auf Schloß Landsberg bei Mülheim ein Erholungsheim eingerichtet; vor Antritt der Kur werden die Kinder vom Werksarzt untersucht und während der Kur auch von ihm ärztlich überwacht.

Eine so weitergeführte Fürsorge im Gesundheitsdienst wird sich — wenn auch erst in einigen Jahren — zum Wohl der großen „Werkfamilie“ auswirken.



Werkfoto

Frohe Kinder - wohlbehütet im Kindergarten der Gewerkschaft Walsum in Voerde